

## Gut leben

Falls Sie morgen gesund und nicht krank aufwachen, sind sie glücklicher als eine Million Menschen, welche die nächste Woche nicht erleben werden.

Falls Sie nie einen Kampf im Krieg erlebt haben, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gequälten, oder Hunger gelitten haben, dann sind Sie glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt.

Falls Sie in die Kirche gehen können, ohne Angst vor der Bedrohung verhaftet oder umgebracht zu werden, sind Sie glücklicher als 3 Milliarden Menschen dieser Welt. Falls Sie einen Kühlschrank mit Essen haben, Kleider zum Anziehen, ein Dach über dem Kopf und ein bequemes Bett zum Hinlegen, sind Sie reicher als 75% der Einwohner unserer Welt.

Haben Sie ein Konto bei einer Bank und etwas Kleingeld im Portemonnaie, gehören Sie zu den 8% der wohlhabenden Menschen auf dieser Welt.

Sie gehören in jedem Fall zu den Glücklichen, die diese Zeilen lesen können, und nicht zu jenen 2 Milliarden Menschen, die nicht einmal lesen können.

Deshalb: Seien Sie zufrieden und dankbar, dann sind Sie auch glücklich!

Wenn wir die ganze Menschheit auf ein Dorf von 100 Einwohnern reduzieren würden, aber auf die Proportionen aller bestehenden Völker achten müssten, dann wäre dieses Dorf derart zusammengestellt:

57 Asiaten

21 Europäer

14 Amerikaner (Nord- und Südamerika)

8 Afrikaner

52 Frauen

48 Männer

30 Christen

15 Muslime

15 Hindus

8 Buddhisten

32 Andere

80 hätten keine ausreichenden Wohnverhältnisse

70 wären Analphabeten

50 wären unterernährt

1 würde sterben

2 würden geboren

1 hätte ein PC

1 hätte einen akademischen Beruf

6 Personen davon besäßen 59% des gesamten Weltreichtums, alle 6 kämen aus den USA.

Wenn man die Welt... aus dieser Sicht betrachtet, wird jedem klar, dass das Bedürfnis nach Zusammengehörigkeit, Verständnis, Akzeptanz und Bildung essentiell ist. Darüber sollten wir einmal nachdenken!

## Glücklich sein

*"Von der Pflicht glücklich zu sein"*

Am 8. September 1910 notierte der französische Philosoph Emile-Auguste Chartier, bekannt unter seinem Pseudonym Alain:

"Auf allem Schulen müsste es Unterricht geben in der Kunst, glücklich zu sein, und die erste Regel dieser Kunst bestünde darin, nie mit jemand anderem über seine Beschwerden zu sprechen. Man müsste den Kindern und jungen Leuten auseinandersetzen, was das nämlich Klagen die ändern nur traurig stimmen."

Während Alain dies schrieb, regnete es und er dachte weiter:

"Die Tropfen trommeln auf's Dach, hundert Rinnsale murmeln, die Luft wird gleichsam gewaschen und gefiltert. Man muss dieses Wunderbare sehen."

"Aber der Regen schadet doch der Ernte", sagt der erste. Der zweite: "Kein Weg, der nicht aufgeweicht wäre!" "Schon richtig, aber eure Klagen ändern nichts daran. Sie erreichen höchstens, dass auch im Haus schlechtes Wetter herrscht. Gerade an

Regentagen möchte man aber doch heitere Gesichter sehen. Denkt bitte daran!"

Ein Mensch, der sich gehen lässt, ist traurig. Seine Traurigkeit schlägt in Gereiztheit und Zorn um. Für den Philosophen Alain hat der Mensch deshalb die Pflicht, glücklich zu sein. Unglücklich oder unzufrieden zu sein ist leicht, es genügt, sich hinzusetzen, den Prinzen zu spielen und so lange zu schmollen, bis jemand kommt, der mit mir spielt und dabei gar nicht merkt, dass ich ihm meine Bürde auflaste: Meine Langeweile, meine Unzufriedenheit, meine Leere und meine Wut darüber.

Deshalb weist Alain darauf hin, dass man auch den anderen gegenüber die Pflicht hat, glücklich zu sein:

"Sowohl Mann wie Frau sollten ständig daran denken, dass das schönste Geschenk, das einer dem andern machen kann, das eigene Glück ist."

Solche Menschen haben es verdient, geliebt zu werden, als Belohnung dafür, wie Alain schreibt, dass sie den Entschluss gefasst haben, glücklich zu sein. Der Philosoph Alain war davon überzeugt, dass man unmöglich glücklich sein kann, wenn man es nicht sein will.

"Man muss sein Glück wollen und es machen. Glück ist immer ein Produkt des Willens".

Glückliche Menschen sind für Alain tugendhafte Menschen, weil sie den Willen zum Glücklichsein aufbringen. Es gäbe viel weniger Leichen, Ruinen, Rüstungsausgaben, Kriege, Lügen, Verrat und Betrug, wenn die Menschen sich immer wieder in die Kunst, glücklich zu sein einüben würden. Es gäbe weniger Tränen und Schmerzen unter Frauen, Männern und Kindern, wenn sie sich selbst und ihrem Nächsten gegenüber die Pflicht, glücklich zu sein, erfüllen würden. Was also ist Glück? Nicht der große Lottogewinn, und auch nicht das Schlaraffenland. Wohlstand, Reichtum, "Alles schön und gut, aber zum wirklichen Glück reicht das noch lange nicht", sagt der Tübinger Philosoph Otfried Höffe: "Zum runden Glück gehört, dass man sich an der Art, wie man handelt erfreut." Es reicht demnach also nicht aus, das Richtige nur zu tun, sondern man soll sich auch daran erfreuen, man soll Lust daran haben. Erst, wenn ein Mensch mit Leib und Seele bei einer guten Sache ist, auch, wenn die Dinge schwer fallen, empfindet er Lust und Freude, Freude daran, dass das Leben gelingt.

*Doris Weber*